

Uphuser bereiten „Meister Adebar“ eine Kinderstube

NATURSCHUTZ Jagdgenossenschaft des Stadtteils baute Storchennest an Fischaufzuchtteichen



Großer Augenblick für Helfer und Schaulustige: Das Storchennest beim Uphuser Grashaus wird aufgestellt.

BILDER: PRIVAT

Anwohner berichten davon, dass zum letzten Mal ein Paar vor mehr als 100 Jahren beim Grashaus brütete.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Alles ist bereit. „Meister Adebar“ muss nur noch kommen. Die Jagdgenossenschaft Uphusen hat jüngst ein Storchennest beim Uphuser Grashaus errichtet. Es befindet sich in etwa neun Metern Höhe auf einem Mast in unmittelbarer Nähe der Fischaufzuchtteiche des Bezirksfischereiverbandes für Ostfriesland. Diese Brutstätte ist vermutlich die erste ihrer Art auf Emders Stadtgebiet.

Initiator ist Karl-Wilhelm Beckmann-Ihnen. Der Landwirt ist Vorsitzender der Uphuser Jagdgenossenschaft, einem Zusammenschluss von Grundeigentümern, die ihre landwirtschaftlichen Flä-



Der Mast für das Storchennest wird zweieinhalb Meter tief im Boden verankert.

chen Jagdpächtern zur Verfügung stellen. „Mein Interesse ist es, die Substanz zu erhalten und zu verbessern“, sagt der 74-Jährige. Er wolle auch

etwas für das Image der Jäger tun, dessen Bild oft „aus Unkenntnis“ verfälscht werde.

Die Idee für ein Storchennest hatte Beckmann-Ihnen schon vor knapp einem Jahr. Bei der Fahrt über den Treckweg nach Marienwehr fiel damals sein Blick auf eine ehemalige Trafo-Station, dessen Flachdach sich als Brutstätte für Störche geeignet hätte. Die Gespräche mit den Stadtwerken seien anfangs erfolgversprechend gewesen. „Es kam aber schließlich eine unerwartete Absage aus formalen Gründen“, so Beckmann-Ihnen.

Die Jagdgenossenschaft gab nicht auf. „Die Mitglieder hatten die Idee von Anfang an begeistert aufgenommen und unterstützt“, sagt der Vorsitzende. Schließlich entschieden sich die Initiatoren für den Standort am Grashaus, der nach ihrer Überzeugung ebenfalls geeignet ist. Rat und Hilfe holten sich die Uphuser bei dem Stor-

chennesthalter Gerhard Bruns aus Südgeorgsfehn.

Nach einigem Suchen fanden die Helfer auch die wich-



tigsten Bauteile: einen alten Strommast und ein altes Ackerrad, das mit Weidenzweigen umflochten und ausgepolstert wurde. Die Zeit drängte, denn die ersten Störche waren im Anzug.

Die Aufgaben waren klar verteilt: Für die Metallarbeiten war Rolf Beckmann-Ihnen zuständig. Muteus Smidt, Reinhard Middents, Hans Groeneveld und Reemt Endjer betätigten sich als Nestbauer. Die Erdarbeiten für die Gründung des Mastes erledigte Jan Beckmann-Ihnen mit dem Radlader.

Aufgestellt wurde die neue Kinderstube für Störche mit Hilfe der Firma Hero Bonn aus Pewsum, die einen Bagger mit Führer zur Verfügung stellte. Unterstützung bekamen die Uphuser auch von der Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen in Hannover. Karl-Wilhelm Beckmann-Ihnen: „Nur so konnten wir unser Vorhaben verwirklichen.“

Jetzt fehle nur noch ein Storchenpaar auf Nestsuche. Nach Schilderungen von Anwohnern des Uphuser Grashauses soll es mehr als 100 Jahre lang her sein, dass dort ein Storchenpaar brütete.



Die Nestbauer Muteus Smidt, Reinhard Middents, Ratgeber Gerhard Bruns aus Südgeorgsfehn und Hans Groeneveld.